

VISUAL PRESS AGENCY / BULLS PRESS

Die Philosophin

Sie ist schön und reich und beschäftigt sich gern mit existenziellen Fragen. Deshalb initiierte **Charlotte Casiraghi,** 29, Tochter von Caroline von Hannover, die „Philosophischen Treffen“ von Monaco. Die ersten Debattenrunden behandeln das Thema Liebe und finden bis April nächsten Jahres in Schulen, Bibliotheken und Theatersälen statt. In der französischen Zeitschrift „Philosophie Magazine“ stellt sich Casiraghi einem Dialog mit dem Philosophen André Comte-Sponville und erzählt von ihrer Passion für die Philosophie, die sie als Schülerin entdeckt und als Studentin an der Pariser Sorbonne vertieft habe. Ihre ersten Lebenserfahrungen seien durch eher traurige Ereignisse geprägt, wie den frühen Tod ihres Vaters und das Gefühl von Einsamkeit. Die Philosophie habe ihr dabei geholfen, sich nicht mehr allein zu fühlen. Und sie nutzt ihr offenbar auch im Umgang mit lästigen Paparazzi: „Ich bin mit einem Bild von mir geboren worden, das vorgegeben war“, erzählt sie. Sie habe aber früh die Gefahren dahinter erkannt und verstehe es heute, sich ihre Privatsphäre zu bewahren. pe

Gegen den Strom

Der ehemalige französische Fußballstar **Éric Cantona,** 49, setzt ein deutliches Zeichen gegen die Angst vor Fremden: Er stellt sein Häuschen auf einem 300 Quadratmeter großen Grundstück in Südfrankreich Flüchtlingen zur Verfügung. Zudem wird er die anfallenden Lebensmittelkosten übernehmen. „Ich engagiere mich für die Dauer von mindestens zwei Jahren“, sagt der Exsportler, der heute als Schauspieler arbeitet. Umfragen bezeugen, dass 80 Prozent der Franzosen strengere Grenzkontrollen wollen, entsprechend zögerlich fällt der Umgang der Politiker mit der Flüchtlingskrise aus. Frankreich rechnet für 2015 mit rund 65 000 Asylbewerbern; in Deutschland sind seit Anfang dieses Jahres über 500 000 Flüchtlinge angekommen. Cantona findet, seine Landsleute sollten sich ein Beispiel an seinem Engagement nehmen: „Es wäre doch schön, wenn wir alle dazu bereit wären. Alle 65 Millionen Franzosen.“ pe



DOMENICO STINELLIS / PICTURE ALLIANCE / DPA